

Joshua Frey MdL und Roland Matzker zu Besuch bei der Sozialstation Schopfheim

Beim Besuch der Sozialstation Schopfheim trafen sich Joshua Frey, grüner Landtagsabgeordneter und Bürgermeisterkandidat Roland Matzker mit dem geschäftsführenden Vorstand Georg Schenk, um Eindrücke der Arbeit zu erhalten und neue Entwicklungen kennen zu lernen. Dabei kam insbesondere zur Sprache, wie unterstützende Strukturen für die Pflege in Zukunft auf- und ausgebaut werden können.

Die Sozialstation Schopfheim bietet neben der Pflege vielfältige Unterstützungsangebote, die so individuell wie möglich gestaltet werden. Ein wichtiges Ziel ist es, den Hilfebedürftigen ein weitgehend selbstbestimmtes Leben in ihren eigenen Räumlichkeiten zu ermöglichen. Damit dies gelingen kann, braucht es von vielen Seiten unterstützende Maßnahmen und eine gute Vernetzung.

Im Bereich der Seniorenarbeit besteht bereits heute durch die Kooperation mit dem Seniorenbüro Schopfheim, Frau Dagmar Stettner, eine wichtige Vernetzung. Roland Matzker betonte dabei, dass eine Aufwertung der Seniorenpflege wichtig sei. Deswegen äußerte er den Wunsch eines Runden Tisches: „An diesem sollten alle Träger, der Seniorenrat und verantwortliche Institutionen in Schopfheim konstruktiv zusammenarbeiten und im Sinne des Gemeinwohls für die Seniorinnen und Senioren eine lebenswerte Kommune gestalten können.“

„Diese Art der Vernetzung schafft Synergien zum Wohl der älteren Menschen und muss weiter gestärkt werden,“ sagt Bürgermeisterkandidat Roland Matzker seine Unterstützung zu. „Der Austausch zum Wohle der älteren Menschen über interdisziplinäre Zusammenarbeit wird in Zukunft noch viel mehr an Bedeutung zunehmen müssen, wenn man bedenkt, dass von den Menschen die heute geboren werden voraussichtlich über 50% über 100 Jahre werden,“ ergänzt Joshua Frey, der Mitglied des Sozialausschusses des Landtags ist.

Georg Schenk berichtet auch davon, dass in Kooperation der Ev. Kirchengemeinde Schopfheim mit dem Diakonischen Werk und der Sozialstation Schopfheim zukünftig ein ehrenamtlicher Besucherdienst aufgebaut werden soll. Roland Matzker freut diese Entwicklung und sieht dabei, dass in Zukunft die Digitalisierung mitgedacht werden muss: „Die Kommune der Zukunft sollte auf der digitalen Ebene die Diakonie im Administrativen unterstützen.“

Frey, Matzker und Schenk sind sich einig, dass das bürgerliche Engagement insbesondere im Bereich der Betreuung einer stärkeren Aktivierung bedarf. „Eine Unterstützung von Älteren durch Jüngere ist notwendig, um einen kommunalen unausgesprochenen Generationsvertrag zu gestalten“, sagt Roland Matzker.